

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 32 (1990)
Heft: 173: 0

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILMBULLETIN
Postfach 137
Hard 4
CH-8408 Winterthur
ISSN 0257-7852

Redaktion:
Walt R. Vian
☎ 052 / 25 64 44
Telefax 052 / 25 00 51

Redaktioneller Mitarbeiter:
Walter Ruggle

Mitarbeiter dieser Nummer:
Andrej Plachow, Johannes
Bösiger, Klaus Eder, Lars-Olav
Beier, Fritz Göttler, Michael Esser,
Gerhard Midding, Jürgen Kasten,
Egon Günther

Gestaltung:
Leo Rinderer-Beeler
Titelblatt und eins/die Erste:
Rolf Zöllig

Satz:
Josef Stutzer, Isidor Riedweg

**Belichtungsservice,
Druck und Fertigung:**
Konkordia Druck- und
Verlags-AG, Rudolfstr. 19
8401 Winterthur

Inserate:
Leo Rinderer ☎ 052 / 27 38 58
Telefax 052 / 27 30 73

Fotos:
Wir bedanken uns bei: Columbus-
Film, Monopole Pathé, Warner
Bros., Rialto Film, delay Pressefoto-
s, Zürich; Cinémathèque
Suisse, Lausanne; Klaus Eder,
München; Stiftung Deutsche
Kinemathek, Jürgen Kasten,
Berlin.

Vertrieb:
Postfach 137, CH-8408 Winterthur
Leo Rinderer,
☎ 052 / 27 38 58
Aussenstellen:
Rolf Aurich, Uhdestr. 2,
D-3000 Hannover 1,
☎ 0511 / 85 35 40
Hans Schifferle, Friedenheimer-
str. 149/5, D-8000 München 21
☎ 089 / 56 11 12
R.&S.Pyrker, Columbusgasse 2,
A-1100 Wien, ☎ 0222 / 604 01 26
Fax 602 07 95
Kontoverbindungen:
Postamt Zürich:
PC-Konto 80-49249-3
Postgiroamt München:
Kto.Nr. 120 333-805
Bank: Zürcher Kantonalbank,
Filiale 8400 Winterthur;
Konto: 3532 – 8.58 84 29.8

Abonnemente:
FILMBULLETIN erscheint
sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 38.– / DM. 38.– / öS. 250
übrige Länder
zuzüglich Porto und Versand

**Die Herausgabe von Filmbul-
letin wird von folgenden
Institutionen, Firmen oder
Privatpersonen mit Beträgen
von Franken 5000.– oder
mehr unterstützt:**

Central Film CEFI AG, Zürich

**Röm. kath. Zentralkommis-
sion des Kantons Zürich**

Stadt Winterthur

**Stanley Thomas Johnson
Stiftung, Bern**

**Stiftung Kulturfonds Swiss-
image, Bern**

Volkart Stiftung, Winterthur

«Pro Filmbulletin» erscheint re-
gelmässig und wird à jour gehalten.
Aufgelistet ist, wer einen Unter-
stützungsbeitrag auf unser
Konto überwiesen hat.
Die für das laufende Geschäfts-
jahr eingegangenen Geldmittel
aus Abonnements, Einzelver-
käufen, Inserateverkäufen, Gön-
ner- und Unterstützungsbeiträ-
gen decken das Budget 1990
noch nicht. Obwohl wir durch-
aus optimistisch in die Zukunft
blicken, ist Filmbulletin auch
1990 dringend auf weitere Mittel
angewiesen.
Falls Sie die Möglichkeit für eine
Unterstützung sehen, bitten wir
Sie, mit Leo Rinderer, ☎ 052
27 38 58, oder mit Walt R. Vian,
☎ 052 25 64 44, Kontakt aufzu-
nehmen.

Filmbulletin dankt Ihnen für Ihr
Engagement – zum voraus oder
im nachhinein.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe
gehört zur Filmkultur.

ART DIRECTION

William K. Everson, der renom-
mierte amerikanische Filmhi-
storiker, hat für das Zürcher
Filmpodiumskino eine Reihe
von Filmen zusammengestellt,
die im Novemberprogramm un-
ter dem Titel «Art Direction in
the Movies» gestartet, im De-
zemberprogramm fortgesetzt
und im Januar beendet wird.
Das Angebot an Filmen in die-
ser Reihe ist schon deshalb re-
lativ breit und vielfältig, weil
William K. Everson die Auffas-
sung vertritt, dass «noch die
schlechtesten Filme meistens
gute oder zumindest interes-
sante Art Direction aufzuwei-
sen» haben.

Näheren Aufschluss über die
Argumente, die William K. Ever-
son dazu anführen kann, wird
von Donnerstag 22. November
bis Samstag 27. November im
Filmpodiumskino (Studio 4) zu
erfahren sein, wo er die gezeig-
ten Filme persönlich einleiten
und kommentieren wird. Das
Einführungsprogramm mit Aus-
schnitten aus amerikanischen,
englischen und französischen
Filmen ist auf Donnerstag, 22.
November, 18.00 Uhr ange-
setzt. Um 20.30 Uhr schliessen
die Filme THE CHEAT von Cecil
B. de Mille, Art Director Wilfrie
Buckland, und THE WISHING
RING von Maurice Tourneur, Art
Director Ben Carré, an.

Wer sich etwas mit «Art Direc-
tion in the Movies» vertraut
machen will, dem bietet sich
hier eine nicht so schnell wie-
derkehrende Gelegenheit
dazu. Weitere Informationen
und das Detailprogramm sind
der Filmpodiums-Programm-
zeitung vom November zu ent-
nehmen.

LOCARNO '90

Das diesjährige Festival in Lo-
carno unterschied sich aus
meiner Sicht vom vorjährigen
dadurch, dass das Programm
keinen fernöstlichen Akzent
enthielt. Während der Wettbe-
werb im letzten Jahr deutlich
von Filmen aus Korea, Indien
und dem Iran dominiert wurde,
war das Angebot in diesem
Jahr weit vielfältiger. Zwei be-
reits bekannte Filme – THE RE-
FLECTING SKIN (England) und
METROPOLITAN (USA) – bean-
spruchten zwar eine führende
Rolle, ihre Überlegenheit je-
doch war nicht unumstritten.
Es ist bezeichnend, dass die
Filmkritiker-Jury (FIPRESCI) –

die im wesentlichen aus Vertre-
tern der ehemaligen sozialisti-
schen Länder zusammenge-
setzt und deren Präsident ich
war – den ausserordentlich,
vielleicht sogar übermässig
professionell gemachten THE
REFLECTING SKIN von Philip
Ridley auszeichnete, während
die Festivaljury dagegen dem
schwer zugänglichen sowjeti-
schen Film ZUFALLSWALZER
den Vorzug gab, der nicht in al-
lem vollkommen, dafür aber
voll lebendiger Emotionen und
ungebändigter Erzählfreiheit
ist.

Einen östlichen Akzent aber
gab es dennoch im Festivalpro-
gramm – nur eben keinen asia-
tischen, sondern einen osteu-
ropäischen. Damit sind nicht
nur die Lew-Kuleschow-Retro-
spektive und die Reihe mit den
verbotenen Filmen der sechzi-
ger Jahre gemeint. Erstmals
nahmen gleich drei Filme aus
der Sowjetunion am Wettbe-
werb teil, die gleichsam die drei
Modelle des heutigen Pere-
stroika-Kinos vertraten.

Das erste Modell wurde durch
LENINGRAD NOVEMBER reprä-
sentiert: eine Co-Produktion
mit Deutschland, auf teurem
Filmmaterial in westlich-dyna-
mischer Manier gedreht, zeich-
net ein touristisch effektvolles
Bild vom Leningrad der Pere-
stroika. Vor dem Hintergrund
traditioneller architektonischer
Schönheit agieren Figuren aus
der Halbwelt: Prostituierte, Zu-
hälter, Mafiosi, eine entfrem-
dete Welt der Taubstummen.
Die Regisseure Andreas
Schmidt und Oleg Morozow
benutzten eine Methode, die
bereits aus TAXI BLUES bekannt
ist. Sie versuchten eine in ihrem
Chaos und ihrer Grösse er-
schreckende Momentauf-
nahme der sowjetischen Mega-
lopolis einzufangen. Allerdings
bemühten sie sich, im Unter-
schied zum Regisseur von TAXI
BLUES, weder um ein schlüssi-
ges Sujet noch um überzeu-
gende Figurenzeichnung.
Der andere sowjetische Film,
ENDHALTESTELLE, wurde in Ka-
sachstan gedreht und stellt in
vieler Hinsicht ein Universalge-
mälde des Provinzlebens dar;
gleichzeitig trägt er aber einzig-
artig nationale Züge, die mit
Lebensweise und Mentalität
der mittelasiatischen Völker
verbunden sind, und niemand
wird behaupten, dieser Film sei
«für den Export» produziert
worden.

Letzteres gilt auch für den ZU-
FALLSWALZER, der die typi-
schen Merkmale des Leningra-
der Kinos aufweist: eine sorg-